

# Mit Frauenpower zum «Prix Montagne»

Yvonne Müller (46) gehört zur Geschäftsleitung des «Haushaltsservice der Urner Bäuerinnen» in Altdorf. Sie erzählt die Erfolgsgeschichte von Simplizität und Frauenpower, die zum Gewinn des «Prix Montagne» führte.

« Der Prix Montagne freut uns enorm. Er ist beste Gratiswerbung für uns. Unser Telefon klingelt noch mehr als sonst – sei es für Gratulationen, bekundetes Interesse oder natürlich auch für neue Aufträge. Aber viel mehr wert als die 40000 Franken Preisgeld, über deren Einsatz die Geschäftsleitung noch beraten wird, ist die Anerkennung. Dass unsere einfache Arbeit derart geschätzt wird, hätten wir niemals erwartet! Denn das System unseres Haushaltsservice ist denkbar simpel. Die Idee entstand vor zehn Jahren. Die damalige bäuerliche Beraterin des Kantons Uri, Frieda Steffen, hatte von einem ähnlichen Projekt gelesen und brachte den Vorschlag in den Bäuerinnenvorstand ein, nach dem Motto «Wir für Sie – Sie für uns» unsere Dienste anzubieten. Als bald handelten vier Bäuerinnen unserer Region mit einem Startkapital von 2000 Franken. Und schon nach einem Jahr war klar: Das Projekt ist ein Erfolg!

**Erfolgsrezept – allerlei Dienstleistungen**  
Wir bieten Reinigen, Kochen, Wäschewaschen oder Kinderbetreuung für Familien an. Mit der Zeit kamen Frühlingssputzete hinzu, Endreinigungen für Architekten, professionelles Catering für Festanlässe. Zu unseren Kunden gehören auch Wöchnerinnen, die in der strengen Zeit nach der Geburt kurzfristig Hilfe beanspruchen. Langfristige Aufträge kommen oft von älteren Menschen, die dank uns noch ein, zwei Jahre länger daheimbleiben können, bevor sie in ein Heim müssen. Dabei wollen wir keinesfalls die Spitex ersetzen, denn wir bieten keine Pflege an. Die Bedingungen sind ideal für Bäuerinnen. Ihr Einkommen ist klein, der saisonale Betrieb auf einem Hof erschwert anderweitige Tätigkeiten. Viele Frauen verbringen den Sommer sogar auf einer Alp. Der Haushaltsservice macht einen flexiblen Einsatz möglich. Wir arbeiten je nach Bedarf, Prioritäten und Neigungen. Die einen betreuen gerne Kinder, die anderen kochen oder putzen lieber. Von der Bauerntochter, die neben dem Studium etwas verdienen möchte, bis hin zur betagteren Landfrau können sich alle bei



Yvonne Müller, Geschäftsleitungsmitglied  
«Haushaltsservice der Urner Bäuerinnen» in Altdorf.

Bild: zvg

uns melden. So decken wir die Bedürfnisse unserer rund 130 Dauerkunden, die 33 Franken die Stunde zahlen – Einzelaufträge für 36 Franken –, mit der richtigen Einsatzkraft ab. Ein älteres Ehepaar braucht einen anderen Typ Mensch als eine Familie mit drei Kindern.

## Auch ohne Werbung gewachsen

Ich stieg 2007 ein, durch meine Arbeit im Vorstand des Bäuerinnenverbandes. Leider kann ich heute nicht mehr aktiv mitarbeiten, da mein Mann vor zwei Jahren unerwartet starb. Ich musste den Hof verpachten und bin jetzt zu 70 Prozent in einem Altersheim angestellt. Aber als Mitglied der Geschäftsleitung engagiere ich mich noch immer für den Haushaltsservice. Obwohl wir – ausser gelegentlichen Flyers und einer Website – kaum Werbung machen, sind wir stets gewachsen. Viele Bauernfrauen haben mit der Zeit einen Geschäftssinn entwickelt. Die Verrechnung des Unternehmens, das heute eine GmbH ist, ist uns heute dennoch eine Nummer zu gross, wir haben sie an ein Treuhandbüro abgegeben. Administration und Verwaltung überneh-

men wir aber vollumfänglich. Wir beschäftigen jetzt 75 Arbeitskräfte, drei Vermittlerinnen und machen 900 000 Franken Umsatz.

Überzeugt von der Nachhaltigkeit unserer Dienstleistung, meldete uns die heutige landwirtschaftliche Beraterin, Agnes Schneider, zum Prix Montagne an. Der Wettbewerb der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) und der Schweizer Berghilfe zeichnet Projekte aus Regionen aus, die optimal zur Wertschöpfung und Beschäftigung oder zur Diversifizierung der Wirtschaft in Berggebieten beitragen. Ich dachte, wir hätten keine Chance! Die Konkurrenten kamen aus technischen Bereichen – in der siebenköpfigen Jury sassen hauptsächlich Männer! Und da auch zwei Sportprojekte zur Wahl standen, rechnete ich auch nicht mit der Stimme des Jurypräsidenten, Bernhard Russi. Aber dann schlug wohl doch sein Urner Herz in der Brust. Einstimmig wurde entschieden, dass wir Frauen den Preis verdient haben! Da blieb wirklich kein Auge trocken. »

Aufgezeichnet: Cécile Klotzbach